

Auch Lippetal-relevante Schriftsätze entdeckt

Studienfahrt zum Landesarchiv Detmold

LIPPETAL ■ Die Teilnehmer der Studienfahrt zum Landesarchiv Detmold, die der Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“ kürzlich durchführte, waren überrascht, welche Forschungsmöglichkeiten sich im dortigen Personenstandsarchiv bieten, denn hier hat man als Forscher Zugriff auf die gesamte personenstandsrechtliche Überlieferung der Regierungsbezirke Münster, Arnsberg und Lippe.

Dr. Thomas Brakmann, zuständiger Archivar im Personenstandsarchiv, informierte die Teilnehmer nicht nur über die Arbeit der Archive in NRW, sondern ganz besonders über die Bestände, aus denen der Familienforscher schöpfen kann.

Dazu gehören die Zivilstandsregister aus der Franzosenzeit 1808 bis 1814, die Kirchenbuchduplikate von 1779 bis 1875 und die Zweitschriften der Standesamtsbücher der Jahre ab 1874 bis heute. Die Bestände lagern in den Depoträumen des Archivs. Der Familienforscher selbst arbeitet in einem Lesesaal, dessen Technik vorgestellt wurde.

Zwar erfolgt die Bestellung der benötigten Unterlagen elektronisch und vieles wird an Lesegeräten zugänglich gemacht, aber man muss kein Computerfreak sein, um damit umgehen zu können, da jederzeit Hilfe von den Mitarbeitern des Archivs angeboten wird.

Register, die bei der Forschung helfen

Die ausgestellte Sammlung von Schriftsätzen, die für die Forschung in den Dörfern der Gemeinde Lippetal relevant sind, interessierte ganz besonders. Hier sind auch die Geburts-, Heirats- und Sterberegister zu finden, die in der ehemaligen Bürgermeisterei Lippborg aufgenommen worden sind, zu der in der Franzosenzeit auch Herzfeld gehörte.

Bruno Hinse (Oestinghausen) vom Team des AK „Familienforschung in Lippetal“, der die Studienfahrt organisiert hatte, legte ein selbst erstelltes Inhaltsverzeichnis zu diesen Registern vor, in dem man nachsehen kann, ob der Name eines Vorfahren in den Registern vorkommt. Da die häufig schwer lesbaren Kirchenbücher eine wichtige Quelle für jeden Familienforscher sind, hat man immer wieder einmal komplette Kirchenbücher abgeschrieben und die einzelnen Namen und Daten auf Karteikarten übertragen.

Dr. Thomas Brakmann berichtete, dass auf diese Weise



**Blick in das Zeitschriftenarchiv
des Landesarchivs.**

bereits alle Kirchenbücher aus dem Regierungsbezirk Lippe „verkartet“ sind. Im Lesesaal steht ein riesiger Karteikastenschrank, in dem man die Karteikarten eines Ortes auf der Suche nach einem bestimmten Namen durchblättern kann.

Abschreiben ist erlaubt

Seit kurzer Zeit bietet das Personenstandsarchiv Detmold interessierten Familienforschern an, die Zweitschriften der Kirchenbücher 1804 bis 1874 des Wohnortes unentgeltlich abzuschreiben. Dafür wird demjenigen eine CD mit den Fotos der Kirchenbuchseiten zur Verfügung gestellt, die abgeschrieben werden sollen. Diese „Verkartung“ wird nicht mehr auf Karteikarten durchgeführt, sondern mit dem Programm Excel am eigenen PC.

Die bearbeiteten Abschriften werden später als „Edition Detmold“ der allgemeinen Forschung zur Verfügung gestellt. Elisabeth Frische aus Greven und Paul Suermann aus Lippborg haben sich an diesem Projekt beteiligt und die Zweitschriften der Kirchenbücher von St. Ida Herzfeld (1804 bis 1874) „verkartet“, unterstützt von Eva-Maria Deiters aus Wadersloh als Korrekturleserin.

Gedanken an eine Rückkehr

Durch freundliche Aufnahme und die angenehme Atmosphäre im Detmolder Archiv wollen einige Teilnehmer in naher Zukunft wiederkommen, um die eigene Familiengeschichte mit Daten zu unterfüttern.

Bei der Kaffeepause im Detmolder „Fachwerkdorf“ tauschten sich die Teilnehmer der Studienfahrt man noch über das Erlebte aus, bevor die Heimfahrt angetreten wurde.



Mitglieder des Lippetaler Arbeitskreises Familienforschung beim Stöbern in den historischen Dokumenten. ■ Foto: privat